Gynäk. Rdsch. 1984;24:182-183

Nachweis von Vitamin B₁₂ bindenden Proteinen im Fruchtwasser zur Bestimmung der fetalen Reife

N.		Grossowicz
M.		Jablonska
Y.		Beyth

Department of Bacteriology, The Hebrew University – Hadassah Medical School, and Department of Obstetrics and Gynecology, Hadassah University Hospital, Jerusalem, Israel

Im vorliegenden Kurzbericht wird eine Methode zur Bestimmung der Transcobalamine in Serum und Fruchtwasser vorgestellt. Transcobalamine sind Spurenproteine, die Vitamin B₁₂ binden und bei manchen megaloblastischen Anämien als fehlend erkannt wurden. Drei Formen der Transcobalamine (TC I, TC II, TC III) können mit dieser neuen Methode analysiert werden.

Da den Autoren aufgefallen war, dass Transcobalamine in wesentlich höherer Konzentration im Fruchtwasser als im Serum vorkommen, wurden 142 Fruchtwasserproben zwischen der 14. und der 40. Schwangerschaftswoche auf den Gehalt von TC I, TC II und TC III untersucht.

Dabei zeigte sich ein steiler Anstieg des TC I in der 25. Schwangerschaftswoche mit nachfolgend konstanten Werten bis zum Geburtstermin hin. Genau kontrovers war der Verlauf des TC II, dessen Werte zu Beginn der Schwangerschaft hoch und ab der 25.

Schwangerschaftswoche niedrig

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

183

waren. TC III zeigte während der gesamten Schwangerschaft konstant niedrige Werte.

Die gleichzeitig untersuchte Vitamin-B₁₂-Bindungskapazität im Fruchtwasser ergab hingegen einen kontinuierlichen Anstieg von der 18. bis zur 38. Schwangerschaftswoche, welche gut mit dem Gestationsalter korrelierbar war.

Für die Praxis ergibt sich aus diesem ersten Bericht vorläufig noch keine Konsequenz, da der Einfluss von pathologisch verlaufenden Schwangerschaften (wie z.B. Diabetes, EPH-Gestose und Plazentainsuffizienz) auf die gefundenen Parameter noch überprüft werden muss.

Für die Klinik notwendig sind daher Untersuchungen, welche TC I, TC II, TC III und die Vitamin-B₁₂-Bindungskapazität mit dem Fetal outcome, genauen Ultraschallmessungen sowie mit Standard-Lungenreife- und Plazentainsuffizienz-Parametern korrelieren, damit entschieden werden kann, ob die Bestimmung der Transcobalamine einen verlässlichen Parameter zur Erkennung des fetalen Reifezustandes darstellt.

H. Salzer, Wien

Aus: Am. J. Obstet. Gynec. 146: 334 (1983); cit. Gynäk. Rdsch. 24: 183–184 (1984)

Postpartales Vulvaödem nach der Entbindung im Gebärstuhl

Postpartum Vulvar Edema Associated with the Birthing Chair

R.C. Goodlin, L.B. Frederick

Department of Obstetrics and Gynecology, University of Nebraska, Medical Center, Omaha, Nebr., USA

G. Goodlin und Mitarbeiter haben den Bericht von Ewing et al. über mütterliche Todesfälle in Zusammenhang mit postpartal aufgetretenen Vulva-ödemem zum Anlass genommen in ihrem Patientengut das Auftreten von Vulvaödemem zu untersuchen. Bei 11 Patientinnen wurde diese Komplikation verzeichnet alle wurden während der Geburt sorgfältig überwacht und wiesen einen komplikationslosen Geburtsverlauf auf. Anhand einer detaillierten Fallbeschreibung wurden nun Ätiologie und Pathogenese untersucht.